

Einleitende Worte ...

Mit diesem Folder wollen wir Ihnen ein paar Tipps mit auf den Weg geben, wie Sie Ihren Hund in verschiedenen Situationen im Alltag unterstützen können.

Es ist uns wichtig, dass Sie Verständnis für Ihren Hund aufbauen. Unsere Tipps sollen Sie dazu anregen, Ihren Hund mehr zu beobachten und ihn besser einschätzen zu lernen. So können Sie Ihren Hund bestmöglich unterstützen und ihm in schwierigen Situationen optimale Sicherheit geben.

Bedenken Sie: es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen! Geben Sie sich und Ihrem Hund Zeit.

Kontakt

Mag.(FH) Anna Riessland

Hundeverhaltensberaterin

E-Mail: riessland_anna@gmx.net

Michaela Seiz

Hundeverhaltensberaterin

E-Mail: micha.seiz@gmx.at

Sollten Sie Interesse daran haben, mehr zu erfahren, so würden wir uns über eine Kontaktaufnahme sehr freuen!

Tipps zur Unterstützung von unsicheren Hunden



So können Sie Ihrem Hund
in Alltagssituationen
optimal zur Seite stehen

In Alltagssituationen

Im Alltag ist es wichtig, dass Sie Ihren Hund in Stresssituationen **nicht zwingen**, bestimmte Dinge zu tun oder auszuführen. Er soll lernen, **Entscheidungen selbst zu treffen**, und dafür benötigt er natürlich auch die entsprechende Freiheit, entscheiden zu dürfen.

Sollte Ihr Hund **Angst** haben vor einer bestimmten Person oder Situation, dann **vermeiden** Sie den Einsatz von **Leckerlis**, da er somit in einem Konflikt steht bzw. auch die Angst bestärkt werden könnte.

Des Weiteren ist es wichtig, dass Sie Ihren Hund **nicht trösten**, wenn er ängstlich ist, in dem Sie ihn streicheln oder ständig auf ihn einreden, da das ggf. die **Unsicherheit verstärken** könnte.

Wenn Sie mit Ihrem Hund **schimpfen**, wenn er überfordert ist, dann **verstärkt** es nur die **Unsicherheit**. Bleiben Sie daher ruhig und bringen Sie Ihren Hund aus der für ihn schwierigen Situation. So fasst Ihr Hund Vertrauen und fühlt sich bei Ihnen sicher.

Sollte es zu einer Situation kommen, in der sich Ihr **Hund versteckt** – sei das nun unter dem Bett, unter dem Tisch o.ä. – so **lassen** Sie ihn **in Ruhe** und geben Sie ihm die Zeit, die er benötigt, um sich der Situation wieder stellen zu wollen.

Ein wichtiger Punkt, den wir Hundebesitzer sehr oft unterschätzen, ist die **Stimmungsübertragung**. Ihr Hund reagiert sofort auf Veränderungen in Ihrer **Körperhaltung oder Mimik**. Wenn Sie z.B. in einer Situation angespannt sind, sollten Sie **bewusst** auf eine **ruhige Atmung und entspannte Körperhaltung** achten, so dass Sie Ihrem Hund die notwendige Sicherheit vermitteln können. Bleiben Sie einfach ruhig und beobachten Sie Ihren Hund.

So wie Ihr Hund ein Meister darin ist, Sie lesen zu können, sollten auch Sie ein Meister darin werden, die **Körpersprache Ihres Hundes lesen** zu lernen.

Sollte Ihr Hund in eine Situation geraten, in der er nicht sicher ist, wie er sich verhalten soll und daher **Schutz** bei Ihnen sucht, dann **bieten** Sie ihm diesen entsprechend an. Geben Sie ihm die **Rückzugsmöglichkeit**, so dass er daraus Vertrauen schöpfen und Sicherheit erfahren kann.

Wichtig ist, dass Sie Ihren Hund, wenn möglich, nicht in eine Situation bringen, mit der er überfordert ist. Wenn es sich nicht vermeiden lässt, **nehmen** Sie ihn aus der schwierigen Situation **heraus**. Sollte das nicht mehr möglich sein, dann versuchen Sie als **Managementmaßnahme** auch eine kurze **Ablenkung**. Dies sollte allerdings nur sehr selten zur Anwendung kommen, da Ihr Hund sonst nicht lernt, was ihm bei einer ähnlichen Situation in der Zukunft helfen könnte.

Bieten Sie Ihrem Hund **Alternativen** an, so dass er lernt, Entscheidungen zu treffen, die für ihn zu einem Erfolg führen.

Sollte Ihr Hund bei etwas unsicher sein, können Sie auch als eine weitere Möglichkeit die **Distanz** zur Person/Hund oder dem Objekt **vergrößern**, da es Ihrem Hund hilft, damit umzugehen.

Wichtig ist auch, dass Sie dem **Angstobjekt nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken**, da dies die Unsicherheit Ihres Hundes verstärken könnte.

Nutzen Sie die **Leine** als ein Hilfsmittel, das Ihrem Hund in schwierigen Situationen **Sicherheit** geben kann.

Bei Begegnungen

Oftmals sind direkte Hundebegegnungen schwierig für viele Hunde, da Sie Ihre **Kommunikationssignale** (auch Calming Signals oder Beschwichtigungssignale genannt) eventuell nicht so gut einsetzen können. Daher wollen wir Ihnen ein paar Tipps geben, wie Sie Ihren Hund bei Begegnungen unterstützen könnten. So könnten Sie beispielsweise gemeinsam mit Ihrem Hund in einem Bogen auf einen anderen Hund zugehen, so dass es zu keiner Frontalbegegnung kommen muss.

Machen Sie **Gebrauch von Barrieren**: das können auf der einen Seite Bäume, Sträucher oder Autos sein, die sich zwischen Ihnen und Ihrem Hund sowie einer anderen Person oder Hund befinden. Auf der anderen Seite können auch Sie selber als Barriere fungieren und dabei eine eventuell schwierige Situation splitten.

Nähern Sie sich an verunsichernde Gegenstände/ Personen/Hunde immer eher **von hinten** an, da dies ungefährlicher für Ihren Hund ist. Oftmals ist etwas Statisches oder das Stehenbleiben schwieriger für Ihren Hund, daher **bleiben Sie lieber in Bewegung**.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Broschüre ein paar Anregungen gegeben zu haben.